



1. Praxisinformation des Bundesforschungszentrums für Wald zu „Green Care Wald“

Das Thema Green Care Wald widmet sich der sozialen Nachhaltigkeit und betrachtet den Lebensraum Wald nicht nur von seiner ökologischen und ökonomischen Seite, sondern fasst ihn auch für die Bearbeitung anderer gesellschaftlicher Herausforderungen, wie z. B. sozialer Fragen, ins Auge. Dabei werden Lösungsansätze für zivilisationsbedingte Krankheiten wie Burnout, Stress oder Übergewicht gesucht. Diese sollen mit Hilfe der positiven Wirkung der Natur entwickelt werden. Die Broschüre stellt dazu aktuelle Pilotprojekte und -initiativen zum Thema Green Care im Wald vor, die beispielsweise das Wohlbefinden von Menschen mit Behinderung bei Waldarbeiten fördern oder SchülerInnen eine Auszeit aus dem Klassenalltag ermöglichen. Die Zusammenarbeit mit WaldbesitzerInnen, die ihre Waldflächen als Ressource zur Verfügung stellen, erleichtert FachexpertInnen die Arbeit mit den unterschiedlichen Green Care-Zielgruppen und führt insgesamt zu einer guten Verankerung des Themas Green Care in Österreich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter: <https://bfw.ac.at/rz/bfwcms.web?dok=10438>

Die Praxisinfo steht unter folgendem Link als Download zur Verfügung:
www.bfw.ac.at/webshop/index.php?id_product=393&controller=product

2. Grüne Städte senken Überflutungsrisiko

Immer öfter treten in den Sommermonaten extreme Hitze gefolgt von heftigen Gewittern und Starkregenereignissen auf. Dies führt im stark bebauten und versiegelten Bereich der Großstädte, die sich zudem aufgrund einer steigenden Nachfrage nach Wohnraum zunehmend ausdehnen, zum Problem vermehrter Überflutungen. Heftige Niederschläge können in diesen Regionen vom Kanalisationsnetzwerk nicht mehr vollständig erfasst werden, wodurch es vor allem im urbanen Raum zu Sturzfluten kommen kann. Prof. Dr. Helmut Grüning, Experte für Entwässerungstechnik an der FH Münster, weist auf die enorme Bedeutung von Pflanzen im Zusammenhang mit Verdunstungsprozessen hin. Stadtbegrünung sollte in der Stadt- und Verkehrsplanung eine deutlich größere Rolle einnehmen und auch PolitikerInnen und EigenheimbesitzerInnen sind gefragt umzudenken, um dem Überflutungsrisiko zukünftig entgegenzuwirken. Die Etablierung von Bäumen am Straßenrand kann dabei helfen, durch Verdunstungskühle und das Spenden von Schatten für den wichtigen Luftaustausch zu sorgen. Ziel wäre es, möglichst wenig oder im besten Falle gar kein Regenwasser mehr in die Kanalisation zu leiten, sondern das gesamte Wasser durch Versickern oder Verdunsten in den natürlichen Wasserkreislauf zurückzuführen.

Den vollständigen Artikel finden Sie unter:
www.fh-muenster.de/hochschule/aktuelles/pressemitteilungen.php?madid=6526

3. Artikel: „Vielfältige Natur für vielfältige Regionen“, Zeitschrift für Ländliche Entwicklung des Netzwerks Zukunftsraum Land

Das Netzwerk Zukunftsraum Land, die Vernetzungsstelle für Ländliche Räume und AkteurInnen im Ländlichen Raum, beleuchtet in seiner Zeitschrift Themen aus den Bereichen Landwirtschaft, Regionalentwicklung, Umwelt- und Naturschutz und LEADER. Neben Fachartikeln werden erfolgreiche Projekte, die aus den Mitteln der Ländlichen Entwicklung gefördert werden, vorgestellt sowie Stimmen aus dem Ländlichen Raum veröffentlicht.



Infomail #3, Oktober 2018 Biodiversität & LEADER



In der aktuellen Ausgabe des Magazins findet sich eine Erfolgsanalyse von LEADER, des Weiteren wird eine kürzlich verfasste Innovationsstrategie für die österreichische Landwirtschaft vorgestellt. Im Artikel „Vielfältige Natur für vielfältige Regionen“ werden das Thema „Biodiversität & LEADER“ und die Aktivitäten des Umweltdachverbandes und der ÖAR GmbH näher erläutert. Zudem werden im Magazin erfolgreiche und spannende Projekte aus drei LEADER-Regionen, die sich mit Natur- und Biodiversitätsschutz befassen, präsentiert. Den vollständigen Artikel finden Sie auf den Seiten 14-15 der Onlineausgabe.

Das Magazin finden Sie online unter: https://issuu.com/zukunftsraumland/docs/zeitschrift_3_2018_rz_web

4. Bienen brauchen es bunt: Aktuelle Studie aus Würzburg & FiBL-Wildbienen Merkblatt

Unter der Leitung der Universität Würzburg haben WissenschaftlerInnen herausgefunden, dass vielfältige Pflanzenlandschaften dafür sorgen, stabile Populationen von Bienen aufrecht zu erhalten. Im Rahmen der Studie wurden Bienenkolonien in drei verschiedene Lebensräume gesetzt und anschließend das Wachstum und die Produktionen der Arbeiterinnen und Königinnen beobachtet sowie die Qualität des gesammelten Pollens und des Honigs analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass Bienenvölker nur in Landschaften mit hohem Reichtum an Pflanzenarten ausreichend qualitativ hochwertige Nahrung und andere Ressourcen fanden. Die Studie legt dar, dass Bienen auch in intensiv landwirtschaftlich genutzten Bereichen leben können, solange sie Zugang zu Habitatsinseln mit hoher Pflanzendiversität haben. Auch kleine Habitatsinseln mit hoher Blütendiversität in Flugdistanz zeigen bereits einen positiven Effekt. Die AutorInnen der Studie schließen daraus, dass eine Hauptursache für das Bienensterben der weltweite, massive Rückgang der Biodiversität sein könnte.

Die Ergebnisse, so hoffen die WissenschaftlerInnen, sollen einen verstärkten Schutz und eine Re-Etablierung vielfältiger Lebensräume nach sich ziehen.

Den vollständigen Artikel finden Sie unter:

www.uni-wuerzburg.de/aktuelles/pressemitteilungen/single/news/bienen-brauchen-es-bunt

Im **FiBL-Merkblatt** „Wildbienen fördern – Erträge und Pflanzenvielfalt sichern“ lassen sich einige hilfreiche Ratschläge zu einem reichhaltigen Nahrungsangebot für Wildbienen finden. Wildbienen gehören zu den effizientesten Bestäubern von Kultur- und Wildpflanzen. Ihre Bestände befinden sich stark im Rückgang, wodurch es unter anderem auch zu Einbußen bei landwirtschaftlichen Erträgen kommt. Die Förderung dieser Gruppe von Nützlingen hat nicht nur positiven Einfluss auf die Biodiversität, sondern wirkt sich auch direkt auf die Stabilität in der landwirtschaftlichen Produktion aus. Das Forschungsinstitut FiBL zeigt in seinem aktuellen Merkblatt zahlreiche Maßnahmen auf, wie eine Kombination aus landwirtschaftlicher Produktion und Wildbienenförderung funktionieren kann. Zusätzlich werden wertvolle Pollenlieferanten unter den Pflanzen vorgestellt, welche bei Maßnahmen im Grünland, Ackerland oder auf Obst- und Rebflächen gut verwendet werden können.

Das vollständige Merkblatt zur Förderung der Wildbienen finden sie unter:

<https://shop.fibl.org/ATde/mwdownloads/download/link/id/1118?ref=1>





5. Internationaler Streuobsttag in Zweiersdorf (NÖ)

Der Internationale Streuobsttag 2018, der am 9. November von 9-17 Uhr in der Fruchtwelt Mohr-Sederl in Zweiersdorf stattfindet, wird von der ARGE Streuobst gemeinsam mit „Obst im Schneebergland“ veranstaltet. Es werden die Themen Inhaltsstoffe, Gesundheit, Verträglichkeit sowie schonende Verarbeitung und Sensorik von Obst beleuchtet. Unter anderem werden alte Obstsorten als gesunde und köstliche Alternativen für AllergikerInnen und FeinschmeckerInnen vorgestellt.

Anmeldung bis 31.10.2018 unter office@hozang.at

Die Teilnahmegebühr beträgt 50 €, für Mitglieder von Obst im Schneebergland 30 €.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.argestreuobst.at/?event=internationaler-streuobsttag-2018

6. Lichtverschmutzung trägt zum Insektensterben bei

Die Biomasse von Fluginsekten ist in Deutschland um mehr als 75 % zurückgegangen. Mitverantwortlich dafür ist laut einer aktuellen Publikation neben Landnutzungsänderungen und Pestiziden auch künstliche Beleuchtung. Bereits frühere Studien haben darauf aufmerksam gemacht, dass die weltweite Zunahme von künstlichen Lichtquellen – vor allem in der Nacht – große negative Auswirkungen auf Insekten hat und somit einen Zusammenhang mit dem Insektensterben darstellt. Insekten, die den Mond zur Orientierung verwenden, werden von Lichtquellen angezogen und sterben durch Verbrennung, Erschöpfung oder als leichte Beute. Lichtbarrieren sorgen außerdem für eine eingeschränkte Ausbreitung der Insekten, wodurch es zu einem geringeren genetischen Austausch innerhalb isolierter Insektenpopulationen kommt.

Den vollständigen Artikel finden Sie unter:

https://naturwissenschaften.ch/organisations/biodiversity/publications/informations_biodiversity_switzerland/search_details?id=1510

Für die Planung umweltfreundlicher Außenbeleuchtung bietet der Österreichische Leitfaden Außenbeleuchtung umfassende Informationen zu Leuchten und Leuchtmitteln sowie passenden Umsetzungsempfehlungen.

Sie finden den Leitfaden online unter: <http://wua-wien.at/images/stories/publikationen/leitfaden-aussenbeleuchtung.pdf>

Eine kurze Übersicht mit hilfreichen Tipps für umweltfreundliche Gartenbeleuchtung bietet zudem folgende aktuelle Broschüre der Wiener Umweltanwaltschaft:

<http://wua-wien.at/images/stories/publikationen/lichtverschmutzungfolder-2018.pdf>

7. Projektvorstellung: Tiererlebnisland – Gut Hollerbichl

In der Hochsteiermark bietet sich BesucherInnen und Urlaubsgästen ein ganz besonderer Erlebnisweg: Auf Gut Hollerbichl lassen sich in einem neu errichteten Schaustall gefährdete Nutztierassen, vor allem Schafe und Ziegen, beobachten sowie deren Produkte erwerben. Im Vordergrund dieses LEADER-Projekts stehen neben dem Erhalt gefährdeter Nutztierassen, wie dem Walliser Schwarznasenschaf, dem Alpinen Steinschaf oder der Edlen Pfauenziege, auch die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung sowie die Entwicklung neuer Produkte inklusive dem Aufbau einer eigenständigen Marke.

Infomail #3, Oktober 2018 Biodiversität & LEADER



Die Vermarktung soll vor allem Urlaubsgäste der Region, die regionale Bevölkerung und am Vertriebsnetzwerk teilnehmende Betriebe ansprechen.

Die Informationen zum Projekt wurden der Projektdatenbank des Netzwerks Zukunftsraum Land entnommen:

www.zukunftsraumland.at/projekte/2204

In der Datenbank finden sich eingetragene Projekte, die im Rahmen des Programms zur Ländlichen Entwicklung umgesetzt wurden. Falls Sie neue oder abgeschlossene Projekte aus Ihrer Region eintragen möchten, können Sie diese unter folgendem Link ergänzen:

www.zukunftsraumland.at/vorschlagen

8. Grüner Bericht 2018 zur Situation der österreichischen Land- und Forstwirtschaft veröffentlicht

Im aktuellen Grünen Bericht ist eine Vielzahl an statistischen Auswertungen zum Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft sowie zu pflanzlicher, tierischer und forstlicher Produktion enthalten. So zeigt die Agrarstrukturerhebung von 2016 einen Rückgang von 2,6 % der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Österreich gegenüber dem Jahr 2013, während die Einkünfte in diesen Bereichen im Jahr 2017 (gegenüber dem Jahr 2016) um 14 % zunahm. 2017 wurden innerhalb der 1. und 2. Säule der GAP (Gemeinsame Agrarpolitik) in Summe 1.697 Mio. Euro an insgesamt 114.220 Betriebe ausbezahlt. Nur für die zweite Säule waren dies 988 Mio. Euro – rund 114 Mio. Euro bzw. rund 13 % mehr als im Vorjahr. Dies ist auf die bessere Ausnützung des Agrarumweltprogramms ÖPUL zurückzuführen, insbesondere bei den Maßnahmen Biologische Wirtschaftsweise sowie Naturschutz und Begrünung. 2017 wurden für die Maßnahme LEADER insgesamt 23 Mio. Euro für die Umsetzung von Strategien, Kooperationsprojekten und zur Finanzierung der LEADER-Strukturen ausgegeben – in Summe haben die Regionen für die gesamte Förderperiode 245 Mio. Euro zur Verfügung.

Den gesamten Bericht mit weiterführenden Informationen finden Sie unter:

<https://gruenerbericht.at/cm4/jdownload/download/2-gr-bericht-terreich/1899-gb2018>

